

Lebensfreude aus Leidenschaft

FESTIVAL Liebhaber der lateinamerikanischen Tanzkultur trafen sich erstmals in Regensburg zum Salsa-Camp an der Universität.

RHYTHMUS Drei Tage lang erlebte die Tanz-Community gemeinsame Workshops, Partys und Show-Einlagen.

VON VERENA HÖLZL, MZ

REGENSBURG. Es lag etwas eigenartig Schwüles in der Luft der Sporthallen am Unigelände. Schweiß, feurige Rhythmen und laszive Hüftbewegungen waren ebenso wie eine südländisch geprägte Stimmung am Wochenende Programm am Campus der Universität. Denn der Hochschulsport lud zum 1. Uni Salsa Camp.

Professionelle Salsa-Trainer, blutige Anfänger und geübte Hobby-Tänzer kamen erstmals in Regensburg zusammen, um ihrer Leidenschaft zu frönen. Und der Begriff Leidenschaft trifft es bei Salsa auf den Punkt wie kein anderer. „Keine Wettkämpfe, kein Regelwerk, alles völlig frei“, erklärt Dozentin Sabine Küllmer aus Göttingen. Kein Wunder also, dass von den Festival-Teilnehmern niemand so richtig definieren konnte, was Salsa eigentlich genau ist. „Do you know the Salsa-sauce? A mixture of a lot of things! That's Salsa!“, erklärt Pedro Gomez und rührt energisch mit dem Löffel im Nudelteller neben ihm. Und er muss es wissen. Denn der gebürtige Kubaner ist weltweit als Profi unterwegs. Damit gehört er zu den Größen des Regensburger Festivals. Seine Anwesenheit ist dem städtischen Salsa-Guru Haiko Schlesmann zu verdanken, der gemeinsam mit Dr. Christoph Kößler, Leiter des Hochschulsports, das Camp organisiert hat.

Salsa und sein Party-Faktor

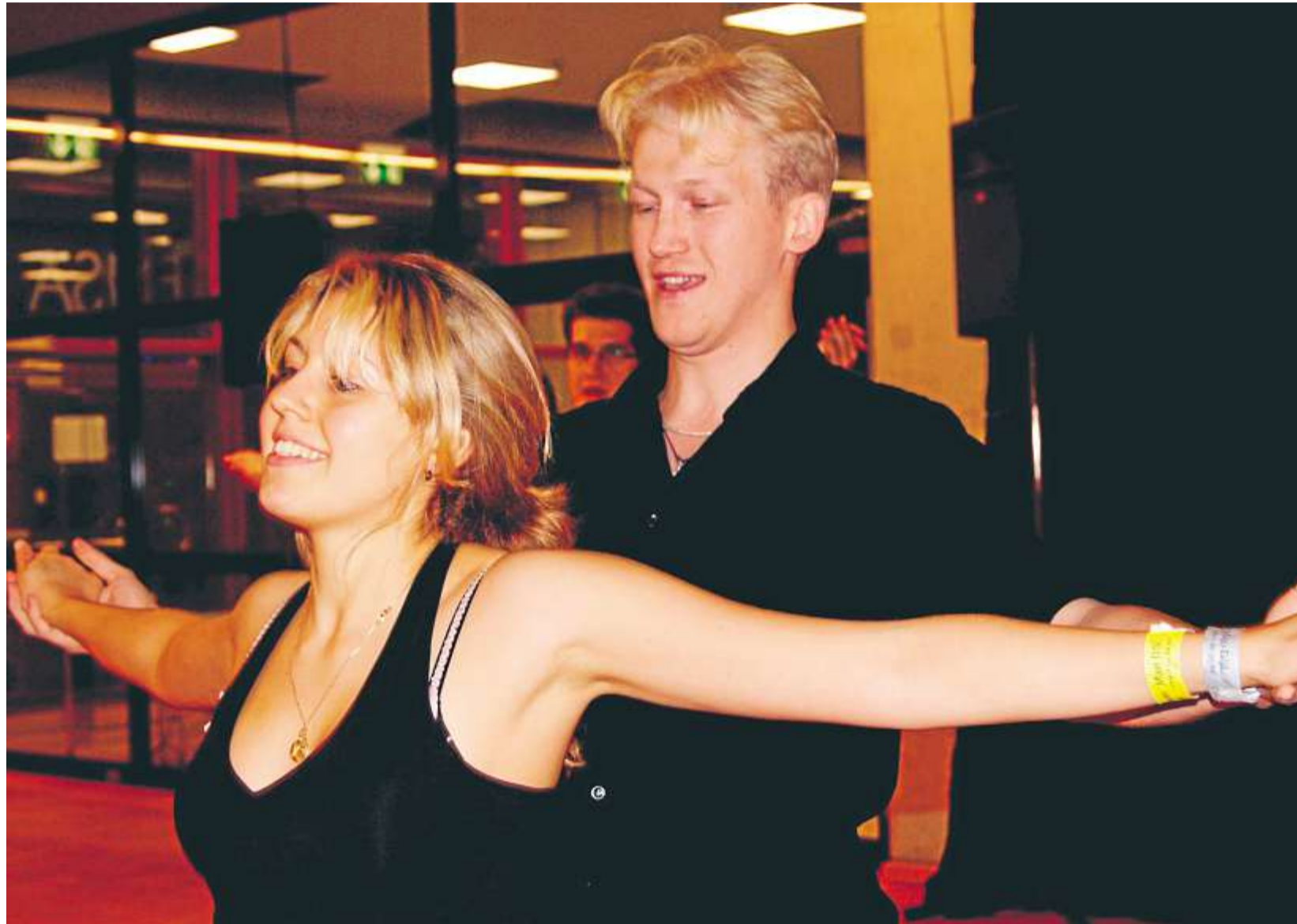
Weltweit findet sich die Salsa-Community auf sogenannten Kongressen zusammen. Die Idee dahinter basiert auf dem Grundgedanken des Salsa: Menschen kennenlernen. „Zum Salsa kommst du in Lateinamerika nicht, weil du tanzen lernen willst, sondern um Leute zu treffen“, erklärt Maria Cristina Godinez Rivera aus Kuba, die in Passau eine Tanz-Schule betreibt. Salsa wird als Paar, solo oder in Gruppenformationen getanzt.

Die Einflüsse sind zahlreich. So stehen auf dem Plan des dreitägigen Workshop-Programms unter anderem Kurse zu Merengue, Bachata und Reggaeton. Letzteres ist nicht sofort mit dem landläufigen Salsa-Stil zu identifizieren. Die Bewegungen des Reggaeton würden auch sehr gut Samstagabend in einen Club passen.

So findet der Workshop von Sabine Küllmer von der Tanzschule „Freaky Salsa“ in Göttingen gar kein Ende. Die lebhafteste Musik macht die schweißtreibende Choreographie mit Drehungen und rasend schnellen Hüftschwüngen rasch vergessen und scheint Suchtpotenzial zu haben. Von Anstrengung keine Spur. Stattdessen steht den Teilnehmern die Freude ins Gesicht geschrieben. Die Dozentin scheint Recht zu behalten, wenn sie sagt: „Salsa ist Freude und Lebensgefühl“. Oder wie ihr Kollege Michael kurz und prägnant meint: „It's hot!“ Unter den Teilnehmern finden sich auch Lateinamerikaner. Ob die das Tanzen im Blut haben? Kubaner Mario nickt zustimmend, bis Sabine protestiert: „Da beschwer ich mich! Wir Deutsche können das auch lernen und umgekehrt gibt es auch Lateinamerikaner, die sich schwer tun.“

Was die Latino-Kultur ausmacht

Von Sabines Reggaeton-Stil lassen sich auch Maria und Niels inspirieren. Die beiden Regensburger Studenten sind ein Paar und besuchen regelmäßig Salsa-Kurse. Das Camp an der Uni ist ihr erster Salsa-Kongress und die beiden sind begeistert. „Salsa macht gute Laune“, zwitschert Maria und beim Strahlen in ihrem Gesicht, glaubt man es der lebensfrohen jungen Frau sofort. Auch wenn Reggaeton normalerweise nicht als Paar getanzt wird, heißt das nicht, dass man seinen „Herren“, wie



Aus Düsseldorf kamen die beiden Studenten gemeinsam mit ihrer Hochschul-Dozentin für Salsa zum Kongress an die Donau angereist.

Fotos: Hölzl



Hat Mario Salsa im Blut?



Julia und Ivana proben. Die Mensa-Mitarbeiter zeigen sich interessiert.



Maria und Niels sind fast Profis.

ERSTER REGENSBURGER SALSA-KONGRESS

► **Weltweit** finden seit etwa 2000 sogenannte Salsa-Kongresse statt. Profis und Amateure lernen voneinander neue Stile.

► **Salsa an der Universität Regensburg** gibt es seit etwa 1995. Damals kam Haiko Schlesmann zum Hochschulsport. Gemeinsam mit der Uni organisierte er nun ein erstes Uni-Salsa Camp.

► **Idee des Uni-Salsa Camp** ist es, die üblicherweise teuren Kongresse erschwinglicher zu machen, indem man von der universitären Infrastruktur profitiert und deutschlandweit um die Salsa-Dozenten der Hochschulen wirbt.

► **Für 69 Euro** konnten die Teilnehmer drei Tage lang aus über 30 Workshops zu unterschiedlichen Salsa-Ausprägungen

wählen. Der Eintritt zu drei Partys war inklusive. Das Essen organisierte die Mensa des Studentenwerks.

► **Weitere Salsa-Festivals** finden zum Beispiel vom 3. bis 5. Dezember in Ludwigsburg und vom 1. bis 3. April in Ulm statt.

► **Die Voranmeldung** für das nächste Regensburger Uni-Salsa Camp startet

am 1. Dezember, die offizielle Anmeldung am 31. Januar 2010. Geplant ist das Festival für den 4. bis 6. November.

► **Jeden Mittwoch** findet im Scala von 20 bis 21 Uhr ein kostenloser Salsa-Workshop statt.

→ Infos und Salsa-Newsletter-Abonnement unter www.salsaparty.de

Dozentin Sabine ihn nennt, nicht dabei haben sollte. „Flirtet euch an! Macht ein Spiel draus!“, animiert sie ihre Teilnehmer und schiebt ihren Po neckisch Richtung Partner Michael. Auch das ist Latino-Kultur.

Beim MZ-Gespräch demonstriert Laertes Cotodo Rodas dann auch oh-

ne Umschweife wie sich Salsa mit Afro-Elementen auf der Tanzfläche anfühlt. Damit kommt der rassige Kubaner, dem man ein Dasein als Casting-Show-Juror sofort abkaufen würde, bei den Frauen natürlich gut an.

Möglichkeiten zum Kontakt gibt es am verhältnismäßig kleinen Regens-

burger Kongress viele. „La familia“ nennt Sabine das. Die Salsa-Szene sei familiär und sauber. Im Hinblick auf Techno und die teilweise dazugehörigen Drogen-Partys sei das nicht selbstverständlich. Aus Sicht der Organisatoren der Hochschule sieht Salsa so aus: „Ein ruhiges und sehr angeneh-

mes Publikum“, meint Christoph Kößler vom Uni-Sport. „Hier kannst du als Anfänger oder als Fortgeschrittener dabei sein. Es geht nicht darum, wer der Bessere ist.“ Doch ganz so harmonisch wie er es schildert, wird es wohl nicht gewesen sein. Bei so viel Leidenschaft feuriger Latino-Tänzer!